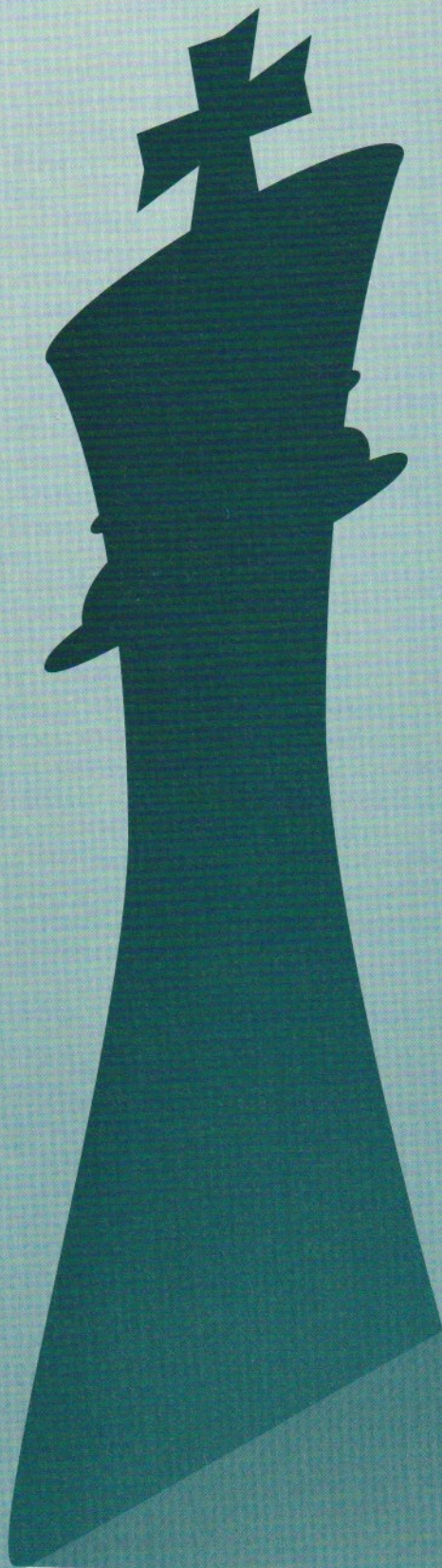


# FOKUS



## INHALT

24

### **Präzise gegen den Krebs**

Eckert & Ziegler hat Erfolg  
in der Nuklearmedizin

26

### **Globales Netz zum Klettern**

Spielgeräte in aller Welt  
von der Berliner Seilfabrik

27

### **Der richtige Dreh**

Satellitentechnik aus  
Adlershof: Astrofein

28

### **„Ein enormer Sprung“**

Alexandra Knauer, Knauer  
Wissenschaftliche Geräte  
GmbH, im Interview

# KLEINE RIESEN

Sie sind mehr oder weniger heimliche Weltmarktführer  
mit hohem Innovationspotenzial: Warum sich Berlins Hidden  
Champions keineswegs verstecken müssen

von *Almut Kaspar*



**S**ie gleichen die windbedingten Schwankungen von Wolkenkratzern mit schwergewichtigen Pendeltürgern aus. Sorgen mit Federelementen für Schallschutz in Konzerthäusern. Reduzieren mit Dämpfersystemen die Schwingungen auf Brücken oder Schiffen, in Stadien oder Kliniken. Und senken die Vibrationen von riesigen Turbinen oder Schmiedehämmern sowie in Gleisbetten von Metro-Linien durch elastische Lagerung: Die Expertise der Fachleute der in Berlin ansässigen Unternehmensgruppe Gerb Schwingungsisolierungen GmbH & Co. KG ist weltweit gefragt. Mit insgesamt mehr als 600 Beschäftigten und Tochter-

*IHK-Präsident Sebastian Stietzel sieht erhebliches innovatives und internationales Potenzial bei den Hidden Champions der Hauptstadt. Häufig werde das aus dem Ausland eher wahrgenommen als in Berlin*

gesellschaften, Büros und Fertigungsbetrieben in vielen Ländern gehört die Gerb-Gruppe zu den Weltmarktführern in ihrem Segment.

Gerb ist ein sogenannter Hidden Champion. Nach der Definition des Wirtschaftswissenschaftlers Prof. Dr. Hermann Simon, der den Begriff Ende der 1980er-Jahre erfand, sind Hidden Champions mittelständische Unternehmen, die jeweils zu den drei wichtigsten Firmen in ihrer Nische auf dem Weltmarkt zählen oder die Nummer eins auf ihrem Kontinent sind, weniger als fünf Mrd. Euro Jahresumsatz haben und in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind. „Weltweit habe ich aktuell knapp 4.000 Hidden Champions

identifiziert“, sagt Simon, „die meisten davon – rund 1.600 – haben ihren Sitz in Deutschland, größtenteils im ländlichen Raum.“ Baden-Württemberg sei, auf die Einwohnerzahl gerechnet, mit gut 360 Hidden Champions in Deutschland führend, während Berlin mit mindestens 36 im Mittelfeld liege.

„Das erklärt sich wesentlich aus der Branchenstruktur der Berliner Wirtschaft“, so Prof. Dr. Martin Gornig vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. „Mit seinem hohen Dienstleistungsanteil kann Berlin weniger punkten – bundesweit kommen gut 80 Prozent der Hidden Champions aus dem verarbeitenden Gewerbe, allein ein Viertel davon aus dem Maschinenbau.“ International erfolgreiche Berliner Mittelständler mit nur geringer Bekanntheit sind zum Beispiel Medizintechnik-Unternehmen wie W.O.M. World of Medicine GmbH mit Schwerpunkt auf Geräten und Zubehör für minimal-invasive Chirurgie, der Herzschrittmacher- und Stents-Produzent Biotronik SE & Co. KG oder die auf Nuklearmedizin spezialisierte Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG (siehe S. 24).

Den lokalen Hidden Champions werden auch so unterschiedliche Firmen zugerechnet wie die Kryolan GmbH, die professionelles Make-up für die Unterhaltungsindustrie herstellt, der Sensoren- und Sensorsysteme-Produzent First Sensor AG, der Kochboxen-Anbieter Hello Fresh, die Georg Neumann GmbH, deren High-End-Mikrophone in der inter-



nationalen Fachwelt hochgeschätzt sind, die Spielgeräte-Firma Berliner Seilfabrik GmbH & Co. (siehe auch S. 26) oder das Luft- und Raumfahrt-Unternehmen Astro- und Feinwerktechnik Adlershof GmbH (siehe auch S. 27).

Dass solche Vorzeigeunternehmen in der Region kaum bekannt sind, bedauert IHK-Präsident Sebastian Stietzel: „Berlin gilt im Ausland längst als moderne und innovative Weltmetropole – bei den Berlinerinnen und Berlinern existieren diese Wahrnehmung und der damit verbundene Anspruch an sich selbst jedoch leider oft noch nicht.“ Das Potenzial für internationale Strahlkraft zeigten die Hidden Champions jedoch eindrucksvoll. „Deshalb sollten wir“, empfiehlt Stietzel, „diese und die vielen anderen sichtbar machen sowie die Möglichkeiten unserer exzellenten Wissenschaftslandschaft und der kreativen Gründerszene weiter ausschöpfen – Berlin muss sich nicht und sollte sich auch nicht verstecken.“

Hidden Champions zeichnen sich nicht nur durch hohe Exportquoten aus, sondern vor allem durch eine hohe Innovationskraft, eine engagierte und hochwertige Ausbildung ihres Nachwuchses und eine langfristige Strategie. „Hidden Champions geben für Forschung und Entwicklung doppelt so viel aus wie der Durchschnitt der Industrie, nämlich sechs Prozent vom Umsatz statt drei Prozent“, sagt Hermann Simon. „Was noch wichtiger ist: Sie haben pro Mitarbeiter fünfmal so viele Patente wie Großunternehmen.“ Bei Hidden Champions seien neun Prozent der Mitarbeiter Auszubildende, beim Durchschnitt der deutschen Wirtschaft seien es sechs Prozent. „Und in den vergangenen zehn Jahren haben die Hidden Champions den Anteil von Mitarbeitern mit Hochschulabschluss von zehn Prozent auf 20 Prozent verdoppelt – was heißt, dass sie eine hoch qualifizierte Belegschaft haben.“ Im Schnitt stünden Hidden-Champion-Chefs zudem 21 Jahre an der Spitze ihrer Unternehmen, bei Großunternehmen seien es lediglich sechs Jahre.

### Von Hidden zu Open Champions

Tobias Rappers ist überzeugt, dass es heute keine Hidden Champions, sondern Open Champions braucht, „also vernetzte, kommunizierende, lernende Organisationen“. Rappers ist Geschäftsführer der Maschinenraum GmbH, einer unabhängigen Plattform vom Mittelstand für den Mittelstand. „Im Maschinenraum vernetzen wir aktuell rund 65 deutsche Mittelstands- und Familienunternehmen miteinander.“ Im Fokus stehe dabei der branchenübergreifende Austausch, in dem

#### PLUS Punkte

**1** Der Begriff Hidden Champion stammt von Wirtschaftswissenschaftler Hermann Simon.

**2** 1.600 Hidden Champions gibt es deutschlandweit.

**3** Bezogen auf die Einwohnerzahl liegt Berlin mit 36 Hidden Champions im Mittelfeld.

# 6%

**ihres Umsatzes** geben Hidden Champions für Forschung und Entwicklung aus, doppelt so viel wie der Durchschnitt der Industrie.



**Christian Haase,**  
IHK-Branchenmanager  
Digitale Wirtschaft  
Tel.: 030 / 315 10-717  
christian.haase@berlin.  
ihk.de

Erfahrungen und Wissen geteilt werden.“ Der „Hinterhof der Hidden Champions“, von dem Rappers spricht, befindet sich in einem aufwendig sanierten Industriegebäude in Prenzlauer Berg, dessen Event- und Coworking-Fläche von 4.500 Quadratmetern die Mitgliedsunternehmen, darunter die Dussmann Stiftung der Berliner Dussmann Group, nutzen können.

Den Multidienstleister Dussmann Group zählt auch Dr. Bianca Schmitz zu den Hidden Champions der Stadt. Schmitz, Gründungsdirektorin des Hidden Champions Institute (HCI) an der European School of Management and Technology, definiert den Begriff nicht ganz so streng wie Hermann Simon, der dem Advisory Board des HCI angehört – für sie können Hidden Champions zu mehreren kontinentalen Marktführern gehören, beispielsweise Dussmann oder Onlinedienstleister wie Zalando, Delivery Hero, die Digitalbank N26 oder WebID, Pionier der Online-Identifizierung. Deren Branche wird im HCI als „Sunrise Industry“ bezeichnet.

„Unsere Mission ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte zu unterstützen, indem wir Wissen für und über Hidden Champions generieren und verbreiten“, sagt Schmitz. Vermittelt werde zudem praktische Expertise für und über Hidden Champions – „und wir bieten eine unabhängige Plattform für Hidden Champions, um voneinander zu lernen und ein zuverlässiges Netzwerk aufzubauen“. HCI-Direktorin Schmitz geht fest davon aus, „dass sich neu entstehende Hidden Champions vor allem auch in Berlin entwickeln werden – insbesondere in der Sunrise Industry“.

Auf diesem Weg dürfte zum Beispiel das Berliner Telematik-Unternehmen Vimcar sein, das Flottenmanagement-Softwarelösungen für Fuhrparks kleiner und mittlerer Unternehmen anbietet. Erst kürzlich übernahm US-Investor Battery Ventures die Mehrheit an Vimcar und der Züricher Avrios International AG, um die Fusion beider Unternehmen zu ermöglichen. „Vimcar ist marktführend in Deutschland mit dem digitalen Fahrtenbuch – und gemeinsam mit Avrios steht der Weg zum europäischen Marktführer in Sachen exzellente Fuhrpark-Lösungen und -Services für Unternehmen aller Größen offen“, sagt Francine Gervazio, Geschäftsführerin des Firmenzusammenschlusses mit künftigem Hauptsitz in Berlin. Vimcar und Avrios mit ihren sich ergänzenden Softwarelösungen betreuen in diesem Wachstumsmarkt bereits Zehntausende europäische Kunden mit mehr als 250.000 Fahrzeugen. ■

# Präzise gegen den Krebs

Eckert & Ziegler ist weltweit erfolgreich mit Komponenten für Strahlentherapie und Nuklearmedizin sowie industrielle Messtechnik

**N**ach dem Zusammenbruch der DDR lernten sich in Berlin zwei Männer mit unterschiedlichen Talenten kennen. Der eine hatte im Westen der Stadt als Journalist gearbeitet und war danach für die Vereinten Nationen in New York tätig, der andere hatte als Physiker am Zentralinstitut für Isotopenforschung am Campus Buch im Osten der Stadt radiologische Verfahren gegen Prostatakrebs und Augentumore entwickelt. Der Wessi Andreas Eckert unterstützte nach der Wende sogenannte „Notgründer“ auf dem Weg in die Selbstständigkeit, der Ossi Jürgen Ziegler nahm Eckerts Dienste an und bat ihn um weitergehende Hilfe – das war 1991, Eckert war 31, Ziegler 48 Jahre alt.

Andreas Eckert und Jürgen Ziegler wurden schließlich Partner und gründeten 1992 in Buch die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, die Keimzelle der heutigen Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG. Ziegler kümmerte sich um Entwicklung und Produktion, Eckert um Finanzen und Marketing. Konkurrenzlos war das Einstiegsprodukt der jungen Firma: Kalotten zur Behandlung von Augentumoren – schalenförmige radioaktive Plättchen, die der Form des Augapfels angepasst sind und auf dem befallenen Gewebe fixiert werden; sie bestrahlen den Tumor innerhalb weniger Tage mit genau dosierter Energie und stoppen die Wucherung.

Von 1999 an, nach erfolgreichem Gang an die Börse, expandierte Eckert & Ziegler rasant, mit zahlreichen Übernahmen und Beteiligungen wuchs das Unternehmen immer weiter und

gehört heute zu den weltweit größten Herstellern von radioaktiven Komponenten für medizinische, wissenschaftliche und messtechnische Zwecke. Inzwischen hat Eckert & Ziegler 41 Tochtergesellschaften rund um den Globus, neun davon sind gleichzeitig Produktionsstandorte, und beschäftigt weltweit knapp 1.000 Mitarbeitende. Rund 80 Prozent seines Umsatzes – im vergangenen Jahr waren es 222,3 Mio. Euro – erwirtschaftet das Unternehmen im Ausland.

Nach mehr als 30 Jahren an der Spitze des Unternehmens wird CEO Dr. Andreas Eckert Mitte des Jahres aus dem Vorstand ausscheiden, um in den Aufsichtsrat zu wechseln. Dr. Harald Hasselmann, derzeit im Vorstand verantwortlich für das Segment Medical, soll sein Nachfolger werden. Neben dem Segment Medical gibt es noch das Segment Isotope Products. „Im Segment Medical produzieren wir isotopentechnische Komponenten für den Einsatz in Nuklearmedizin und Strahlentherapie“, sagt Harald Hasselmann. „Hier geht es um Krebsdiagnostik und -therapie. Insbesondere große Pharmakonzerne und Krankenhäuser sind an sogenannten Radiopharmazeutika und Radioisotopen interessiert, die zur gezielten Tumorbekämpfung mittels Präzisionsonkologie verwendet werden.“ Und im Segment Isotope Products würden radioaktive Komponenten für die industrielle Messtechnik hergestellt, beispielsweise für die Detektion von Sprengstoffen oder radiometrische Füllstandsmessungen.

## Therapie mit Radiopharmazeutika

„Da das Segment Medical im Wachstumsmarkt Nuklearmedizin positioniert ist, wird es, mittelfristig gesehen, voraussichtlich stärker zulegen als das Segment Isotope Products. Zurzeit“, so Hasselmann, „erleben wir einen regelrechten Nachfrageschub.“ Radioaktivität werde vor allem bei der Krebsdiagnostik und -therapie eingesetzt. „In der Radionuklidtherapie beispielsweise wird dem Patienten ein schnell zerfallendes Isotop in den Körper injiziert, ein sogenanntes Radiopharmazeutikum – die strahlenden Substanzen reichern sich selektiv im Tumorgewebe an und können sowohl zur Erkennung des Tumors als auch für die Therapie verwendet werden, indem sie die Krebszellen zerstören.“

In Berlin-Buch hat Eckert & Ziegler noch immer seinen Sitz. „Inzwischen ist hier ein führender Biotech-Campus entstanden“, sagt Harald Hasselmann. „Wir sind hier sehr glücklich, und unsere Mitarbeiter genießen die vielen Vorteile des Campus.“

Harald Hasselmann, Vorstand für das Segment Medical, soll CEO des Unternehmens werden

**41**

## Tochtergesellschaften

hat Eckert & Ziegler rund um den Globus, neun davon sind auch Produktionsstandorte.

”

Das Segment Medical ist im Wachstumsmarkt Nuklearmedizin positioniert. Zurzeit erleben wir einen regelrechten Nachfrageschub.

Harald Hasselmann

**in**

Gut vernetzt  
Der QR-Code führt zum Unternehmen auf LinkedIn:







David Köhler ist geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Seilfabrik GmbH & Co.

# Globales Netz zum Klettern

Die Berliner Seilfabrik entwirft und fertigt Spiellandschaften. In 50 Ländern toben Kinder auf den robusten Geräten aus Reinickendorf

**70 %**

**ihrer Aufträge** erhält die Berliner Seilfabrik aus dem Ausland – mindestens.



**Gut vernetzt**  
Der direkte Draht zum Unternehmen auf LinkedIn:



**V**árosliget (Stadtwaldchen) ist der größte öffentliche Park in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Im südöstlichen Teil befindet sich auf einer Fläche von 13.000 Quadratmetern einer der modernsten Spielplätze Europas. Riesige Klettertürme mit Kurvenrutschen, diverse Raumnetzgeräte, unterschiedliche Schaukeln in allen Größen, Trampolins, eine Niedrigseilgarten-Anlage: Über 50 verschiedene Spielgeräte sorgen hier für Abwechslung. Aushängeschild des Platzes ist ein 14 Meter hohes Spielgerät in Form eines Heißluftballons, in dessen Inneren ein Raumnetz zum Klettern verspannt ist.

„Die Ausstattung dieses Großspielplatzes vor fünf Jahren war unser bisher spektakulärster Auftrag“, sagt David Köhler, geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Seilfabrik GmbH & Co., die im Reinickendorfer Gewerbegebiet Roedernallee inzwischen drei Werke betreibt – mit Seilerei, Seilkonfektionierung, Stahlbau, Beschichtung und Maschinenteknik.

Bis zu 700 Kilometer Seil werden pro Jahr produziert – die mit Polyestergeräten ummantelten Stahlseile, mit unterschiedlichen Durchmessern und Querschnitten für alle denkbaren Einsatzzwecke, sind auf Spielplätzen in über 50 Ländern zu finden. „Durch unser modulares System können unsere Spielgeräte problemlos durch Anbauelemente ergänzt oder untereinander kombiniert werden“, erklärt Köhler. „Ein Spielplatz bekommt einen einheitlichen Look, wenn neben dem größeren Klettergerät auch die Schaukeln, Wippen oder baumhausartigen Spielhäuser aus unserem Haus kommen.“

Der Reinickendorfer Weltmarktführer mit rund 150 Mitarbeitenden verfügt über ein Netz von internationalen Vertriebs- und Montagepartnern. „Deren Teams sind für den Aufbau unserer Geräte geschult – bei besonders aufwendigen Projekten schicken wir auch mal einen Kollegen oder eine Kollegin aus Berlin als Supervisor zur Montage.“ Über 70 Prozent ihrer Aufträge erhält die Seilfabrik aus dem Ausland, 2022 machte sie einen Umsatz von rund 25 Mio. Euro.

Im Berliner Creative Center der Seilfabrik, in dem Designerinnen und Ingenieure, Landschaftsplaner und Architektinnen die Vorgaben und Ideen der Kundschaft umsetzen, werden auch neue Spielskulpturen und -geräte konzipiert. „Der Heißluftballon aus dem Városliget in Budapest war beispielsweise die Vorlage für unseren weiterentwickelten Kletterballon Lunia, den wir 2021 auf den Markt gebracht haben.“ ■

# Der richtige Dreh

Damit Satelliten im Orbit ihre Lage verändern können, braucht es intelligente Reaktionsräder – einer der Exportschlager der Astro- und Feinwerktechnik Adlershof

**T**ausende Satelliten kreisen im Weltall um die Erde und liefern Alltagshilfe und eine Vielzahl von Daten – beispielsweise für Navigationssysteme oder Wettervorhersagen. Gedreht werden die Trabanten über intelligente Reaktionsräder, die meist aus Berlin kommen: Denn die Astro- und Feinwerktechnik Adlershof GmbH (Astrofein) ist einer der Weltmarktführer in der Entwicklung und Produktion von Reaction Wheels. „Die werden zur sogenannten Lageregelung eines Satelliten eingesetzt“, sagt Astrofein-Geschäftsführer Dr.-Ing. Sebastian Scheiding, „sie bestehen unter anderem aus einem Motor, einer Schwungmasse, hochzuverlässiger Elektronik und smarterer Software.“ Durch Beschleunigen oder Abbremsen der Schwungmasse könne ein Satellit in Drehungen versetzt werden. „Im schwerelosen Raum erhält der Trabant also den Drehimpuls von unserem Reaktionsrad.“ Würden drei Räder eingebaut, könne ein Satellit um alle Achsen drehen.

1993, also vor genau 30 Jahren, wurde Astrofein aus dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt ausgegründet. Das Unternehmen, dessen Aufträge zu 90 Prozent aus dem Ausland stammen, hat im Portfolio

eine ganze Familie von Reaction Wheels – die kommen in Kleinstsatelliten in der Größe eines Schuhkartons, aber auch in Telekommunikationssatelliten mit einer Masse von bis zu sechs Tonnen zum Einsatz.

Im Angebot haben die Adlershofer auch eine ganze Palette von PicoSatellite Launchern. „Das sind Auswurfcontainer, die den sicheren Transport und Auswurf von Kleinstsatelliten ermöglichen“, erläutert Scheiding. „Beim Raketenstart wird der Satellit durch den Container geschützt, im Orbit werden bei Öffnung der Klappe das Trudeln und die Gefahr der Beschädigung durch patentierte Lösungen vermieden.“ Und in seinem Labor für Umweltsimulation prüft das Unternehmen, wie Raumfahrtkomponenten auf Erschütterungen, Vibrationen, Schwingungen oder extreme Temperaturwechsel reagieren. „Erst wenn die verschiedenen Umwelttests bestanden sind, darf ein Gerät oder System ins Weltall fliegen.“

Zudem entwickelt und fertigt Astrofein einhändig Kleinstsatelliten – zum Beispiel TET und BIROS für Erdbeobachtung und Feuerfernerkundung. „Daten, die von TET und BIROS erfasst wurden, trugen dazu bei, auch unterirdische Brände frühzeitig zu erkennen, wodurch größere Umweltkatastrophen verhindert werden konnten“, sagt Sebastian Scheiding. Mittlerweile habe TET seine Dienstzeit beendet. „Ende 2022 trat er kontrolliert in die Erdatmosphäre ein und verglühte vollständig.“

”

*Erst wenn die verschiedenen Umwelttests bestanden sind, darf ein System ins Weltall fliegen.*

Sebastian Scheiding



**Gut vernetzt**

Über den QR-Code geht es zum Unternehmen bei LinkedIn:



*Der Geschäftsführer der Astro- und Feinwerktechnik Adlershof GmbH, Sebastian Scheiding*

